

contra Fachstelle gegen Frauenhandel
in Schleswig-Holstein

Praktische Arbeit von contra

2015

contra

Fachstelle gegen Frauenhandel
in Schleswig-Holstein

Daten, Zahlen, Fakten

- die Fachstelle contra arbeitet seit März 1999
- seither haben wir in ganz Schleswig-Holstein etwa 790 Frauen beraten
- jährlich etwa 60 bis 70 Klientinnen

Auftrag

Psychosoziale Beratung und Begleitung für Frauen, die in Schleswig-Holstein betroffen sind von

Gewalt und Ausbeutung in der Prostitution bis hin zu Menschenhandel

aber auch

- Extreme Arbeitsausbeutung / Menschenhandel
- Heiratshandel
- andere Formen der Gewalt im Migrationsprozess

Beratungsangebot

Psychosoziale Beratung und Begleitung, Krisenintervention

- ✓ Unterbringung, Notfall- und Erstversorgung
- ✓ Klärung aufenthalts- und sozialrechtlicher Fragen
- ✓ Unterstützung im Kontakt mit Behörden
- ✓ Vermittlung medizinischer Versorgung, Rechtsberatung, therapeutischer Hilfen (sofern möglich)
- ✓ Begleitung von „Opferzeuginnen“ in Strafverfahren, nach Möglichkeit in Zivilverfahren
- ✓ Reise- und Rückkehrhilfe, Hilfe bei der Wiedereinreise (z.B. zu Hauptverhandlung) , Vermittlung an Beratungsstellen im Herkunftsland
- ✓ Einzelfallorientierte Zukunftsprojekte

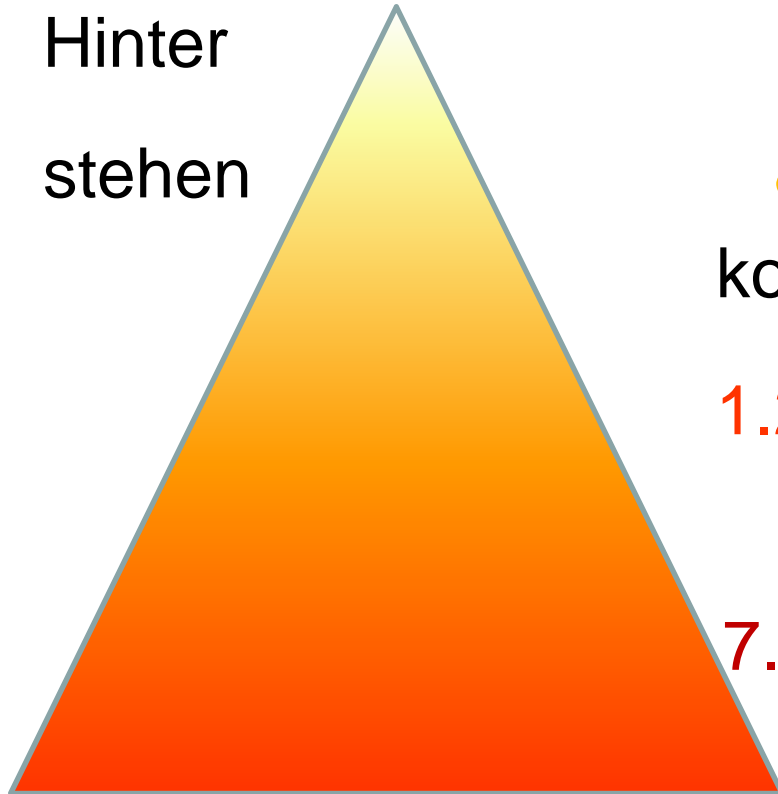
Fachberatung für Behörden, Einrichtungen, Angehörige und Andere

contra

Fachstelle gegen Frauenhandel
in Schleswig-Holstein

Beratungspyramide

Hinter
stehen



70 Beratungen pro Jahr

800 einzelne Beratungskontakte mit den Frauen

1.200 Kontakte mit Beteiligten

- Dolmetscherinnen, Beratungsstellen, Behörden, Rechtsanwältinnen,
Polizeidienststellen, Angehörige,

7.000 gefahrene Kilometer
in Schleswig-Holstein

Herkunftsländer - Ranking

Rang	1999 - 2006	2007-2009	2010 - 2012	2013 - 2015
1	Polen	Polen	Polen	Deutschland (Prost)
2	Russ. Föderation Litauen	Rumänien, Ukraine, Russ. Föderation,	Deutschland (Prost)	Rumänien, Bulgarien
3	Bulgarien	Bulgarien	Bulgarien	Polen / restliche EU-Länder
4	Kolumbien	Deutschland, Thailand	Rumänien, Tschechien	Flüchtlingsfrauen
5	Rumänien, Weißrussland, Ukraine, Afrika,	Slowakei, Weißrussland, Asien, Ghana u.a.	Asien, Afrika, Mittel- u. Südamerika u.a.	Russische Föderation, Ukraine, Asien, Afrika, Mittel- u. Südamerika u.a.
6	Deutschland u.a.			

Alter und Probleme der Frauen

Unter 18	5 %
19-25 J.	46 %
26-30 J.	12 %
Über 30	19 %



Gewalt, Ausbeutung, Menschenhandel in der Prostitution

zunehmend / im Einzelfall

- » Arbeitsausbeutung, Menschenhandel im Asylverfahren
- » Ausnutzung strafbarer Handlungen, Heiratshandel
- » bald: erzwungene Bettelei?

Problemlagen der Frauen

...bei Beratungsbeginn

- ausgestiegen, geflüchtet
- geplant, ungeplant oder mit Hilfe von Dritten, z.B. Polizei, Freier, Andere
- ängstlich, misstrauisch, skeptisch, unsicher, aufgeregt, müde
- meist nicht muttersprachlich deutsch (beachte: Mehrheits- und Amtssprache deutsch)
- oft mittellos, kaum Kleidung oder persönliche Sachen, ohne Unterkunft
- durch das Erlebte gezeichnet
- in schwieriger gesundheitlicher Verfassung – physisch und psychisch bis hin zur Traumatisierung
- mit und ohne Papiere
- keine Informationen über Rechte und Möglichkeiten
- Keine Vorstellung, wie es weiter gehen könnte
- Ängste vor den Folgen, vor Racheakten, vor Behörden, Sorge um Familie

Die Folgen wiegen schwer

... **Physische und psychische Verletzungen, Erschöpfung**

- nicht alle Folgen und Spuren der Gewalt sind sichtbar, aber sie wirken fort
- Oft totale körperliche /psychische Erschöpfung, auch verbunden mit Krankheiten, Traumata

... **Folgen der permanenten Bedrohung und Einschüchterung**

- Ängste vor Täter*innen, Racheakten
- Ängste, sich zu offenbaren und / oder Strafanzeige zu erstatten
- Befürchtung von Korruption und Verrat durch Behörden
- Skepsis bei Hilfsangeboten
- der erlebte Kontrollverlust führt dazu, dass Betroffene wenig Vertrauen fassen können

... **Hoffnungslosigkeit**

- mit der Tätigkeitsaufnahme / Migration waren Hoffnungen verbunden, die sich zerschlagen haben
- und sich sogar ins Gegenteil verkehrt haben (z.B. Hoffnung auf guten Verdienst - größere Armut als je zuvor)

Demgegenüber sind die Chancen, als Betroffene erkannt zu werden und angemessene Hilfen zu bekommen extrem gering!

contra

Fachstelle gegen Frauenhandel
in Schleswig-Holstein

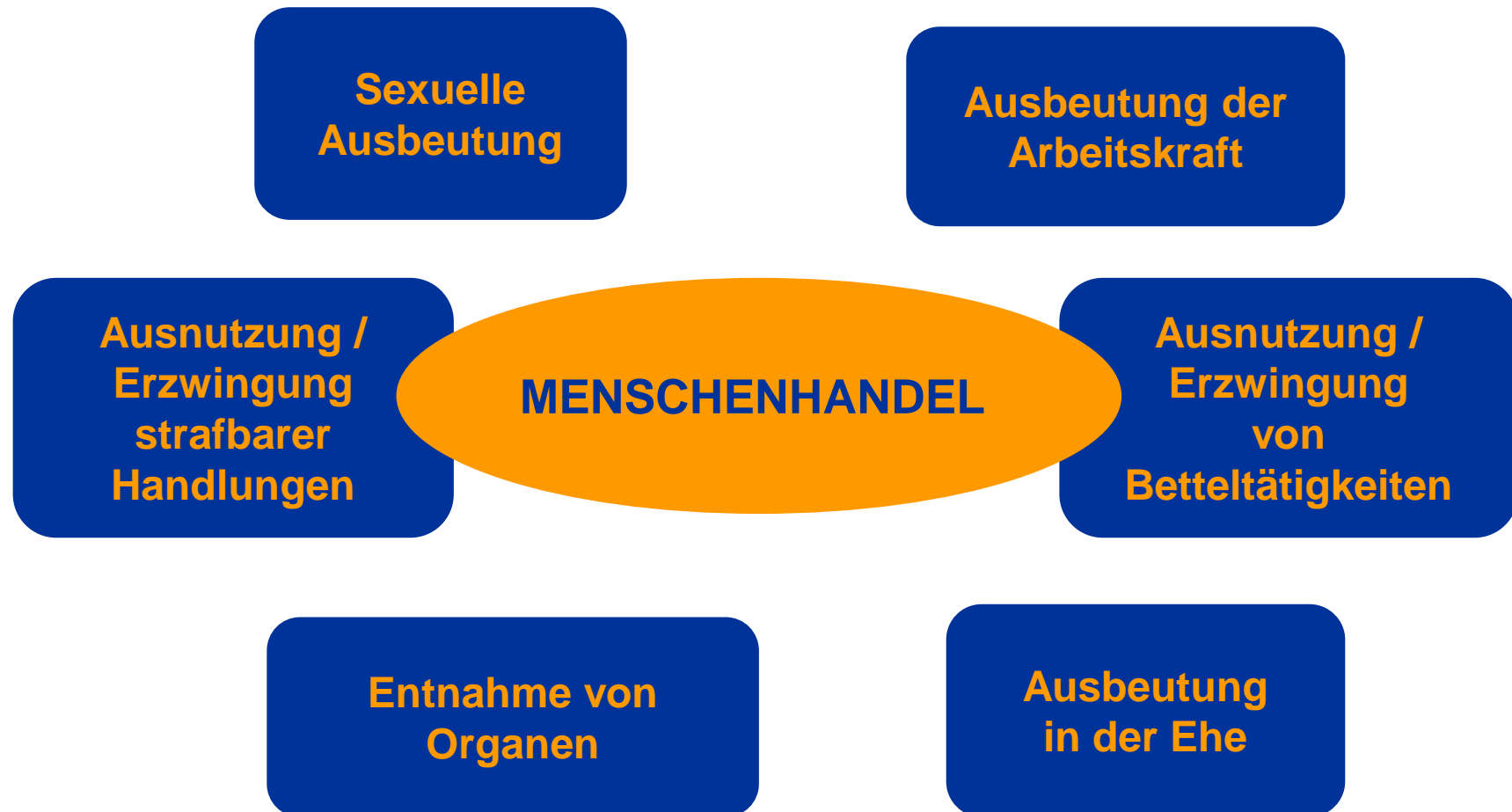
Was ist Menschenhandel?

Der Begriff Menschenhandel beschreibt Formen extremer **Ausbeutung** von Menschen. Vornehmlich betroffen sind Migrant_innen, deren unsichere rechtliche und soziale Position gezielt ausgenutzt wird, um sie auszubeuten. Auch Menschen, die in Deutschland leben, können von Menschenhandel betroffen sein.

Menschenhandel ist als **Straftatbestand** im deutschen Strafgesetzbuch (StGB) verankert als:

- Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung, **vgl. § 232 StGB** - **betrifft zu über 90 % Frauen**, vorwiegend im Bereich der Prostitution
- Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft, **vgl. § 233 StGB**, Männer und Frauen sind gleichermaßen betroffen

Formen von Menschenhandel



Straftaten und Probleme

Gezieltes Vorgehen der Täter_innen und Ausbeuter_innen

- Ausnutzen einer Zwangslage oder der auslandsspezifischen Hilflosigkeit, um die Menschen auszubeuten
- Einwirkung mit Gewalt oder Drohung, List
 - z.B. Täuschung, Erpressung, unrechtmäßiges Einbehalten von Dokumenten und verdientem Geld, Isolation, Betrug
- Autoritätsmissbrauch, Schuldknechtschaft
- **Besondere Strafbarkeit bei Personen unter 21 Jahren!**

Probleme:

- Ausbeutungs- und Einwirkungsformen sind vielfältig, aber schwer zu beweisen im Rahmen der Strafnormen zu Menschenhandel
- Keine verlässlichen Angaben zum Ausmaß, hohes Dunkelfeld
- Betroffene sagen selten aus – Angst vor Konsequenzen, Täter*innen, Behörden
- Nur eine Beratungsstelle in SH – contra für betroffene Frauen mit einer einzigen Beraterin
- Strafverfolgung schwierig, es kommt kaum zu Verurteilungen

contra

Fachstelle gegen Frauenhandel
in Schleswig-Holstein

Zugang zu Betroffenen?

Probleme

- hohes Dunkelfeld
- verstärkte Vulnerabilität und Ausbeutbarkeit der Betroffenen durch fehlende Informationen über Rechte und Beratungsmöglichkeiten,
- Täter und Täterinnen können relativ „ungestört“ agieren

In Schleswig-Holstein

- Es gibt kaum proaktiven Zugang zu Betroffenen
- Keine Prostituiertenberatungsstellen, kaum aufsuchende Arbeit in der Prostitution
- Polizei: nach Anzeige oder durch Kontrollen
- Sonst: Zufallskontakte Dritter zu Betroffenen, z.B. in Ämtern, Einrichtungen, Privatpersonen – erhöhte Sensibilität erforderlich

wir von contra können nur tätig werden, wenn

- wir von Betroffenen erfahren
- Kontakt mit ihnen aufnehmen können
- auch im Zweifelsfall (anonyme Beratung möglich)

contra

Fachstelle gegen Frauenhandel
in Schleswig-Holstein

Wege zu contra

1999 - 2003

- Polizei / LKA 59 % - Andere 18 % - Behörden 10 % - Selbstmelderinnen 9 % - Beratungsstellen 4 % -

2004 - 2014

- Beratungsstellen 30 % - Selbstmelderinnen 29 % - Andere 23 % - Polizei / LKA 16 % - Behörden 2 % - -

Andere sind:

- Freier 27 %
- Angehörige 10 %
- Freundinnen / Freunde 22 %
- Krankenhäuser 5 %
- Andere (o. Angabe) 36 %

Das ist ein Erfolg aufklärender Arbeit

unterstützt vom Förderverein contra e.V. (Faltblätter, Internet, Schokoaktion)

... Kooperationen seit 12 Jahren

generell und im Einzelfall mit



Die Fachberatungsstelle contra

Trägerin

Frauenwerk der Nordkirche

Team

2 Diplom-Sozialpädagoginnen

1,5 Personalstellen

- Jozefa Paulsen (Beratung)
- Claudia Rabe (Koordination)

Dolmetscherinnen /
muttersprachliche Begleiterinnen

auf Honorar

Finanzierung Land

Sozialministerium, jährlich fest 52.000 €

Eigenmittel

Mittel der Nordkirche, über 60.000 €

Positive Veränderungen (aus SPENDEN & EIGENMITTELN)

Seit 2013 (nach 14 Jahren)

Beratungsbus (Bulli) für die mobile Beratung

Seit 2014 (nach 15 Jahren)

Vertretungskraft für die Beratung

Seit 2015 (nach 16 Jahren)

eigene Beratungsstelle / -räume in Kiel

contra

Fachstelle gegen Frauenhandel
in Schleswig-Holstein

Grenzen der Beratung

Ausstattung von contra setzt Grenzen – Förderung aus öffentlicher Hand stagniert seit 12 Jahren

- 52.000 € vom Land/Jahr, Rest Nordkirche
- Änderung der Finanzierungsform 2012 – ENDLICH! Jetzt Fundraising möglich

Politische Unterstützung auf Landesebene zurückhaltend

- Arbeitsausbeutung kein Thema
- keine Kooperationsvereinbarung, in der die Zusammenarbeit in Fällen von Menschenhandel verbindlich geregelt ist, andere Bundesländer haben das
- Beratung ist völlig überlaufen, keine Aufstockung der Mittel
- Beratung sollte in allen Regionen präsent sein können und zu allen Feldern des Frauenhandels!

contra

Fachstelle gegen Frauenhandel
in Schleswig-Holstein

contra Fachstelle gegen Frauenhandel
in Schleswig-Holstein

Daher brauchen wir Hilfe!

Für Ideen und Anregungen sind wir dankbar!

www.contra-sh.de

Referentin: Claudia Rabe